

Neue Nutzung für das Diska-Gebäude?

STADTRAT (III) Die „Senioren-gemeinschaft Kronach Stadt und Land“ plant, aus dem ehemaligen Supermarkt eine Begegnungsstätte zu machen. Genutzt werden soll diese aber von Menschen aus den verschiedensten Altersgruppen. Der Kronacher Stadtrat zeigte sich von den Plänen äußerst angetan.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MARIAN HAMACHER

Kronach – Jonas Geißler wird ein Genosse – was jetzt freilich nicht heißen soll, dass der Fraktionsvorsitzende der CSU im Kronacher Stadtrat plötzlich die Seiten wechselt und künftig in den Reihen der Sozialdemokraten zu finden ist. In der gestrigen Stadtratssitzung erklärte Geißler vielmehr, Bianca Fischer-Kilian symbolisch eine Absichtserklärung mitgeben zu wollen, auf der steht, dass er einen Genossenschaftsanteil erwerben will, um sich so an einem bürger-schaftlichen Begegnungs-zentrum zu beteiligen. „Es gibt viele Menschen, die etwas für die Stadt machen und bewegen. Mit dem, was Sie mit der Senioren-gemeinschaft angestoßen haben, haben Sie die Welt verändert“, sagte Geißler in Richtung der sichtlich gerührten Vorsitzenden der „Senioren-gemeinschaft Kronach Stadt und Land“.

Zuvor hatte sie vor dem Gremium ausgeführt, was sie mit einem möglichen Begegnungs-zentrum bezweckt. Denn zurück gehe die Idee auf die monatlichen Versammlungen, die die Senioren-gemeinschaft im Schützenhaus veranstaltet. „Das haben wir initiiert, damit sich ältere Menschen, die nicht mehr so oft vor die Tür kommen, austauschen können“, erklärte sie. „Inzwischen kommen über 100 Leute zusammen und der Saal platzt aus allen Nähten.“

Ein Treffpunkt für alle

Einen Ort, an dem Menschen auch unter der Woche regelmäÙig zusammenkommen sollen, hat die Senioren-gemeinschaft bereits gefunden: das ehemalige Diska-Gebäude in der Rodacher Straße. „Dort sollen sie dann Leute finden, mit denen sie sich unterhalten können“, so Fischer-Kilian. Es solle aber ein Treffpunkt für alle sein. Denn

„Wir werden einen enormen Anstieg der Alten haben. Das Hauptproblem wird dann die Vereinsamung werden.“

Loring Sittler
Ehrenamtlicher Berater

genutzt werden soll es nur unter der Woche. Am Wochenende oder abends auch für andere Veranstaltungen, die andere Altersgruppen ansprechen. „Außerdem könnten Jugendliche dort bewirten“, sagte sie. „So entstehen vielleicht neue Modelle.“ Daher solle es auch nicht als Angelegenheit der Senioren-gemeinschaft gesehen werden.

Umbau oder sogar Neubau

Das dürfte auch finanziell von Vorteil sein, da die Stadt seit 2009 keine Vereine mehr finanziell unterstützt. Doch genau darauf hofft die Senioren-gemeinschaft. Schließlich sind umfangreiche Umbauarbeiten an dem Gebäude erforderlich, es könnte sogar sein, dass es abgerissen und komplett neu gebaut werden muss.

Ungefähr 1,5 Millionen Euro müssen wohl in den Umbau sowie die Finanzierung der Einrichtung gesteckt werden, rechnet Loring Sittler vor, der die Senioren-gemeinschaft ehrenamtlich berät. Er plädiert daher dafür, die bereits erwähnte Genossenschaft zu gründen. So könnten sich nicht nur viele Einzelpersonen an dem Projekt beteiligen, sondern unter anderem auch die Stadt. „Wir werden im



Loring Sittler (links) und Bianca Fischer-Kilian von der „Senioren-gemeinschaft Kronach Stadt und Land“ warfen bereits einen ersten Blick in den ehemaligen Supermarkt in der Rodacher Straße. Sie hoffen, dass an gleicher Stelle zukünftig eine Begegnungsstätte zu finden ist. Foto: Franziska Rieger

Rahmen des demografischen Wandels einen enormen Anstieg der Alten haben“, erklärte er. „Das Hauptproblem wird dann die Vereinsamung werden.“

Er ist überzeugt, dass es eine kommunale Pflichtaufgabe sei, zu gewährleisten, dass Menschen nicht vereinsamen. Mit einem Begegnungszentrum könne die Stadt die Bedingungen für eine Selbsthilfe ermöglichen. Die deutsche Fernsehlotterie habe ihm bereits einen sechsstelligen Betrag in Aussicht gestellt. „Um ein tragfähiges Modell zu werden, brauchen wir eine starke Anschubphase“, so Sittler. Die Stadt könnte einen Teil der ersten Kosten mit decken. „Wir

stehen am Anfang eines Marathonlaufs. Die ersten 100 Meter haben wir hinter uns, doch die restlichen Kilometer müssen wir noch laufen.“

Die CSU will dabei helfen. „Das Projekt ist riesig, aber ich denke, dass es am Ende stemmbar sein wird“, sagte Geißler. Für Michael Zwingmann (FW) ist die Senioren-gemeinschaft eine Erfolgs-story. „Auch wir sind überzeugt und werden dem Beschluss zustimmen“, erklärte er für die Freien Wähler. „Wir müssen natürlich noch die Kosten abwägen. Aber wenn das Konzept vorliegt, werden Sie es mit Zahlen ja noch mal untermauern.“

Hans Simon zollte der Gemein-schaft im Namen der SPD „Respekt und Anerkennung“. Der vorliegende Beschluss sei eindeutig und nachvollziehbar. „Uns fehlt nur noch ein ganz konkretes Konzept zur Finanzierung und zum späteren Unterhalt.“

Rechtsaufsicht soll nun prüfen

Den demografischen Wandel griff auch Martina Zwosta (Frauenliste) auf. „Wir werden alle älter, daher wird das Thema immer wichtiger“, sagte sie. Zwar stehe die Frauenliste dem Projekt wohlwollend gegenüber, die Finanzierung müsse aber genau geprüft werden. „Es wäre

schade, wenn es dadurch scheitern würde.“

Der Stadtrat sicherte schließlich seine grundsätzliche Unterstützung zu. Um eine konkrete Beteiligung der Stadt prüfen zu können, müsse jedoch ein Finanzierungsplan für die Investitionen sowie eine Aussage zur Deckung der langfristigen Unterhaltskosten vorgelegt werden. Die Verwaltung beauftragte er damit, die Unterlagen an die Rechtsaufsicht weiterzugeben. Dort soll geprüft werden, ob sich die Stadt finanziell beteiligen darf – sei es durch eine Investition oder durch die Übernahme von Teilen der Unterhaltskosten.